

**Zeitschrift:** Badener Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden  
**Band:** 74 (1999)  
**Nachruf:** Otto Wanner 1909-1998  
**Autor:** Saxer, Matthias

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Otto Wanner

1909 – 1998

Matthias Saxer

Otto Wanner war sein Leben lang ein leidenschaftlicher Zeitungsmacher und ist dabei jung geblieben. Über ein halbes Jahrhundert sass er am sausenden Webstuhl der Zeit und hat in der aargauischen Medienlandschaft Wegmarken gesetzt, die sein Tagwerk überdauern. Das Tagblatthochhaus zeugt vom Mut zum Risiko und vom Erfolg dieses eigenwilligen Verlegers. In dritter Generation hatte Otto Wanner das Badener Lokalblatt mit einer Auflage von 6000 Exemplaren übernommen. Den nächsten Generationen hinterlässt er ein wohlbestelltes (Hoch)Haus: die Aargauer Zeitung (Auflage 118000) zählt zu den grössten Regionalzeitungen der Schweiz, und mit einem Lokalradio und einem Regionalfernsehen hat der Verlag auch in den elektronischen Medien Fuss gefasst. Schien das Haus an der Stadtturmstrasse zunächst ein paar Nummern zu gross geraten, ist es heute zu klein, um alle Bereiche des Medienunternehmens unter einem Dach zu vereinen.

Otto Wanner investierte seine Zeit und sein Geld konsequent in den Ausbau redaktioneller Lei-

stungen. Anders als die etwas behäbige Konkurrenz in der regierungstreuen Kantonshauptstadt hatte der passionierte Jäger die journalistische Spürnase stets im Wind. Er setzte früh auf neue Trends im Zeitungsgeschäft, sei es beim Aufbau regionaler Ausserredaktionen, bei der Frühvertragung oder bei der Eigenregie der Annoncen. Den vitalen Verleger eignete die seltene Kombination von kommerzieller Ader für das Verlagsgeschäft und Herzblut für den politischen Journalismus. Deshalb hielt er auch nichts von statutarischer Trennung redaktioneller und verlegerischer Befugnisse. Er suchte und fand intuitiv für sein Blatt immer wieder originelle Köpfe mit einer kämpferischen Feder. Die politische Leisetreterei der Forumsmedien war ihm ein Greuel.

Otto Wanners Leidenschaft für den politischen Journalismus und sein Sensorium für neue gesellschaftspolitische Entwicklungen liessen das publizistische Pendel im Laufe der Jahrzehnte nach rechts und links ausschlagen. War es in den frühen dreissiger Jahren die Bewegung der Neuen Front, die ihn mit ihrer Dynamik für kurze Zeit beeindruckte, galten seine Sympathien im Aufbruch von 68 den Ideen und dem Schwung des linksliberalen «team 67». Wieder war es der frische Wind, den Otto Wanner vorübergehend für die Politik der jungen Linken einnahm. Als die frische Brise im eigenen Haus zum Sturm anschwell, liess er die Kommandobrücke räumen und nahm das Steuer wieder selber in die Hand. Mit einer erneuerten Mannschaft kämpfte er für Freiheit und Selbstverantwortung in einer unabhängigen Schweiz und steuerte sein Meinungsblatt auf bürgerlich-liberalen Kurs rechts der Mitte zurück. Solche Kurswechsel trugen ihm den Vorwurf politischer Unberechenbarkeit ein. Eine politische Macht, die man im Aargau in Rechnung stellen musste, war er mit seinem BT gleichwohl. Der freisinnige Verleger gefiel sich auch nicht selten in der Rolle der

Opposition gegen den Freisinn westaargauischer Observanz. Sein BT sorgte für Zündstoff bei kantonalen Wahlen, kämpfte für Infrastrukturen im östlichen Kantonsteil, wehrte sich gegen Schildbürgerstreiche im kommunalen Alltag und zog für die Kernenergie ins Feld.

In den Salons der Macht blieb Otto Wanner dennoch ein seltener Gast. Sein Sinn für gesellige Heiterkeit und seine Liebe zur freien Natur führten ihn zu anderen Orten. Samstags ging er mit Freunden in den Wäldern von Baden Süd auf die Pirsch, seine Ferien verbrachte er in Zermatt und Roccamare im Kreise vertrauter Gesichter. Nur einmal im Jahr hielt er Hof. Am ersten Samstag im Dezember lud er zum winterlichen Aser draussen im Wald neben der Herzoghütte. Dort hielt er lokalen und nationalen Grössen eine Standpauke. Sein träfer Humor und seine Badener Lebensfreude sorgten dafür, dass auch viel beschäftigte Prominenz aus Wirtschaft, Politik und Kultur diesen originellen Lokaltermin im Badener Wald nicht versäumte.

Als sich Otto Wanner mit 87 Jahren aus dem Geschäft zurückzog, verschwand auch der Name seiner Zeitung. Leicht gefallen ist ihm beides nicht, auch wenn sich das Badener Tagblatt mit der faktischen Übernahme des Aargauer Tagblattes als Aargauer Zeitung auf kantonaler Ebene neu verankert hat.